

Univ.-Prof. i.R. Dr. DDr. h.c. Hans Köchler
Ehemaliger Vorstand des Institutes für Philosophie der Universität Innsbruck
Ko-Präsident der Internationalen Akademie für Philosophie

**Das Verhältnis von Religion und Politik in Österreich und Europa:
Die Idee des säkularen Staates**

26. Braunauer Zeitgeschichte-Tagung: „Religion und Moderne“, 23. September 2017

ABSTRACT

Nach mehr als zwei Jahrhunderten der Säkularisierung im Zuge der Aufklärung haben Migration und Bevölkerungswandel Religion wieder zu einem Thema politischer Auseinandersetzungen in Europa gemacht. Es mutet geradezu paradox an, wenn in einer Zeit, in der das aktive Bekenntnis zur Religion in der sich als säkular verstehenden Mehrheitsgesellschaft mehr und mehr zurückgeht, die religiös-kulturelle Identität Europas – in Abgrenzung von anderen Identitäten – plötzlich ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit rückt. Die Idee des säkularen Staates bedeutet eine strikte Trennung der Bereiche von Glauben und Politik (auch wenn diese in Österreich nicht immer konsequent vollzogen wird). Dieses Prinzip steht heute insofern auf dem Prüfstand, als – in unserer zunehmend multikulturellen Gesellschaft – die Trennung vor allem gegenüber dem Islam eingemahnt wird, dessen gesellschaftliches Selbstverständnis nicht von vornherein mit dem des säkular geprägten europäischen Christentums identisch ist. Angesichts der zunehmenden politischen Instrumentalisierung der Religionsfrage wird der Dialog zwischen den Religionen die zentrale Herausforderung sein, wenn es um die Sicherung des sozialen Friedens und der politischen Stabilität in Europa geht.